



# INNOVATIONSSTRATEGIE RHEINLAND-PFALZ

---

## Kurzfassung



DER RHEINLAND-PFÄLZISCHE MINISTERRAT HAT DIE  
INNOVATIONSSTRATEGIE RHEINLAND-PFALZ AM  
13. MAI 2014 BESCHLOSSEN

Die Innovationsstrategie Rheinland-Pfalz stellt die Regionale Innovationsstrategie zur Erfüllung der Ex-Ante-Konditionalität für das Operationelle Programm Rheinland-Pfalz für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der Strukturfondsperiode 2014 bis 2020 gemäß Art. 9 Abs. 1 Nr.1 und Anhang XI , Nr. 1.1 der VO (EU) 1303/2013 zu den Europäischen Investitions- und Strukturfonds (ESI) dar.

## 0 EXECUTIVE SUMMARY

Mittels Innovationen werden aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik in marktgängige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen umgesetzt. Sie sind entscheidende Treiber für Investitionen, Produktivität und Beschäftigung sowie die Wettbewerbsfähigkeit. Innovationen durch technischen Fortschritt bieten wesentliche Wachstumschancen und bilden das Fundament der Wirtschaftskraft.

Rheinland-Pfalz verfolgt mit seiner Innovationpolitik systematisch und konsequent die Stärkung der Innovationskraft der Unternehmen wie auch der Leistungsfähigkeit der Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Garanten der weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Wirtschaft als zentralem Ziel.

In der Regionalen Innovationsstrategie (RIS) Rheinland-Pfalz sind die innovationspolitischen Strategieansätze des Landes Rheinland-Pfalz in einem ganzheitlichen Ansatz zusammengeführt. Die rheinland-pfälzische Innovationsstrategie knüpft auf nationaler Ebene an die Hightech-Strategie der Bundesregierung an und ist mit Blick auf die europäische Ebene in die EU-2020-Strategie eingebettet.

Die rheinland-pfälzische Innovationsstrategie wurde in einem intensiven Arbeitsprozess unter vielfacher Beteiligung von Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik aufbauend auf den bisherigen innovationspolitischen Strategieansätzen des Landes entwickelt. Sie stellt den Handlungs- und Orientierungsrahmen für die zukünftigen innovationspolitischen Aktivitäten der Landesregierung dar. Dazu gehört insbesondere die Förderung aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) für den Zeitraum 2014-2020, die eine regionale Innovationsstrategie als Grundlage für eine EFRE-Förderung von Forschung, Technologie und Innovation voraussetzt.

Die RIS Rheinland-Pfalz fokussiert sich auf Potenziale und Stärken im Land, welche im Kontext der Chancen aus globalen Megatrends, neuesten Leitmarkt- und Technologieentwicklungen und mit Bezug auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen wie z.B. Klimaschutz und Ressourceneffizienz gefördert werden. Im Sinne des Ansatzes der „intelligenten Spezialisierung“ adressiert die Innovationsstrategie primär die Potenzialbereiche mit den größten regionalen Wettbewerbsvorteilen und Alleinstellungsmerkmalen. In zentralen innovationspolitischen Handlungsfeldern werden Maßnahmen und Instrumente der Förderung prioritär auf diese Potenzialbereiche ausgerichtet. Dies basiert auf einer gemeinsamen innovationspolitischen Vision.

Vor dem Hintergrund der Dynamik der technologischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung und sich wandelnder Märkte wird auch die Weiterentwicklung und Umsetzung der RIS mit einem begleitenden Monitoring und im Dialog mit den Innovationsakteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft erfolgen.

## **STRATEGISCHER ANSATZ**

Die Innovationsstrategie verfolgt die **Vision**, Rheinland-Pfalz gemeinsam mit allen Akteuren des regionalen Innovationssystems zu einem der führenden Innovationsstandorte in Europa weiterzuentwickeln. Das Rückgrat dafür sind innovative und erfolgreiche Unternehmen – insbesondere im Mittelstand als tragende Säule – und national wie international renommierte Forschungseinrichtungen.

Das **übergeordnete Ziel** der RIS Rheinland-Pfalz ist es, zur Stärkung der Innovationsfähigkeit und der Wettbewerbsposition von Rheinland-Pfalz beizutragen. **Fünf strategische Ziele**, die in einem ganzheitlichen Ansatz entlang der Innovationskette ineinandergreifen, konkretisieren diese Zielstellung:

- Forschung und technologische Entwicklung an Hochschulen und Forschungseinrichtungen bleiben zentral für den Innovationsstandort und sollen daher gestärkt und stetig weiter entwickelt werden.
- Auch die Innovationsleistung der Wirtschaft soll gesteigert werden. Insbesondere sollen KMU durch gezielte Unterstützung ihre FuE-Vorhaben ausweiten und die Markteinführung von Inventionen vorantreiben.
- Hierfür ist auch die Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers ein wesentliches Ziel der RIS Rheinland-Pfalz, um unter Nutzung der existierenden Kompetenzen zu einer wissensbasierten Wirtschaftsentwicklung beizutragen.
- Ebenso soll auch die Gründungslandschaft in Rheinland-Pfalz gezielt adressiert werden: Ziel ist es, zu einer Steigerung der Gründungsbereitschaft und Verbesserung des innovativen technologieorientierten Gründungsgeschehens beizutragen.
- Schließlich gilt es, Kooperation, Vernetzung und Innovationsfähigkeit in Rheinland-Pfalz durch die potenzialbezogene Unterstützung von Netzwerken und Clustern zu befördern.

Diese fünf strategischen Ziele werden ergänzt durch drei **Querschnittsziele** von übergreifender Bedeutung:

- die Förderung von Umweltinnovationen, u.a. für den Klimaschutz und zur Steigerung der innovatorientierten Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz der Wirtschaft;
- die Verfügbarkeit von geeigneten Fach- und Spitzenkräften als grundlegende Voraussetzung für wissenschaftlichen, technologischen und wirtschaftlichen Erfolg;
- die Förderung von Schlüsseltechnologien aufgrund ihrer Fähigkeit, Wissen hervorzubringen, das in verschiedene Anwendungsfelder und Branchen hineinwirkt.

Eng verknüpft mit diesen strategischen Zielen ist die **Förderphilosophie** der RIS Rheinland-Pfalz, welche die folgenden Elemente umfasst:

- Dialogorientierung und Chancengleichheit
- Branchen- und Technologieoffenheit
- Qualitätsorientierung und Hebeleffekte
- Breites Innovationsverständnis und Innovationskultur
- Stimulierung von Cross-Innovation
- Schlüsseltechnologien als „Enabler“
- Stufenorientierte Clusterpolitik mit Bottom-Up-Ansatz
- Wettbewerbsfähigkeit in Wissenschaft und Wirtschaft stärken
- Verstärkung unternehmerischer Wachstumsprozesse
- Enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit

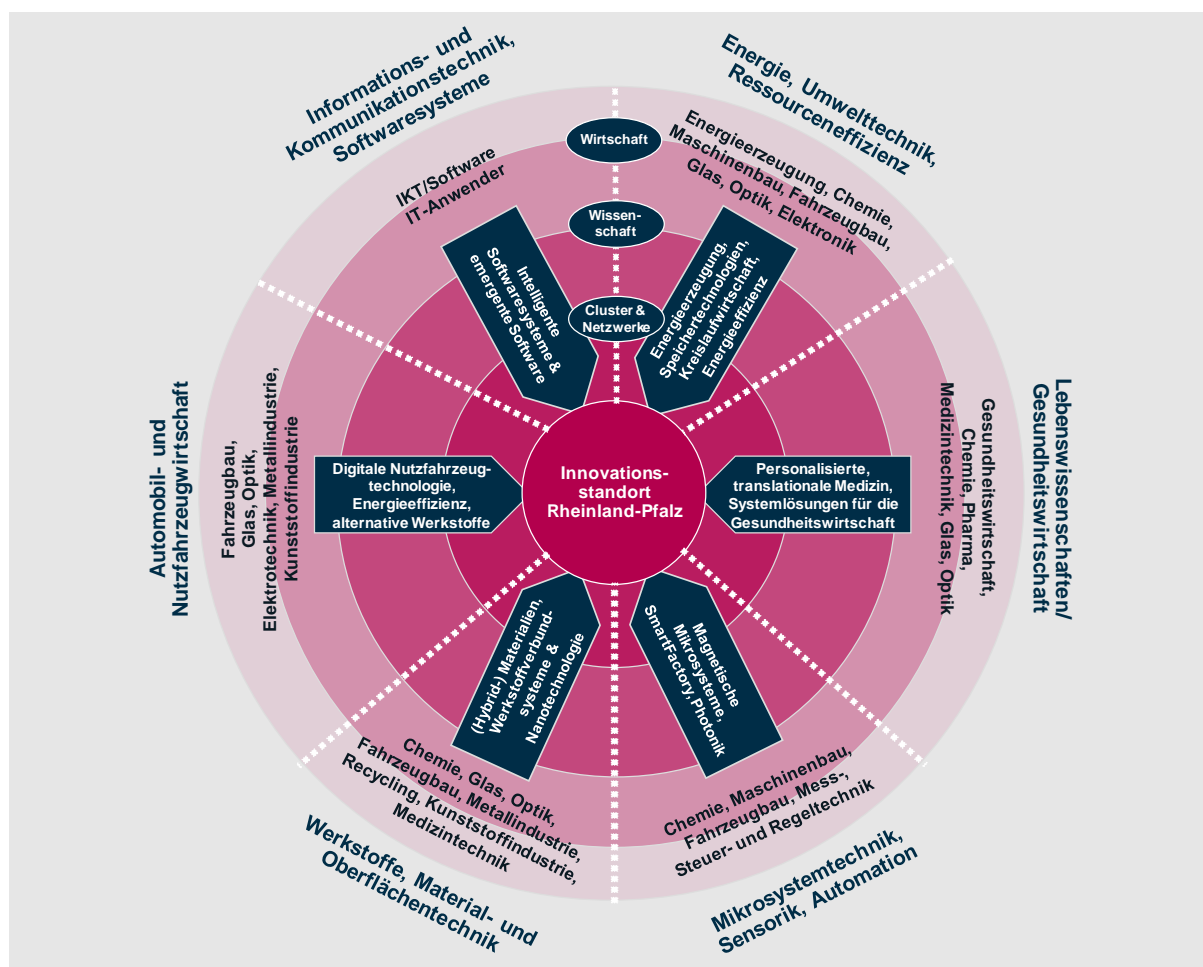
### **POTENZIALBEREICHE DES INNOVATIONSSTANDORTS RHEINLAND-PFALZ**

Rheinland-Pfalz hat sich in Bezug auf seine Innovationskapazitäten in den letzten Jahren positiv entwickelt und liegt im Vergleich der Bundesländer auf einem mittleren Rang. Auf europäischer Ebene gehört das Land im „Regional Innovation Scoreboard“ in die zweithöchste Gruppe der „Innovationsführer – mittel“. Anknüpfend an die allgemeinen Stärken des Innovationssystems in Rheinland-Pfalz, die regionalen Branchen- und Standortkompetenzen in Wissenschaft und Wirtschaft sowie der Ausbildung von Vernetzungsstrukturen wurden sechs spezifische Potenzialbereiche des Innovationsstandortes Rheinland-Pfalz in mehreren Bewertungsschritten identifiziert. Dafür lagen die folgenden Kriterien zu Grunde:

- Strategische Relevanz des Potenzialbereichs (Megatrends, Leitmärkte, Branchenpotenziale)
- Forschungs- und Innovationskompetenz der Wissenschaft und Wirtschaft
- Ausbildung von Cluster- und Netzwerkstrukturen
- Kompetenzen und Potenziale bei Schlüssel- und Querschnittstechnologien
- Anwendungsmärkte und Relevanz für gesellschaftliche Bedarfsfelder

Diese Potenzialbereiche stimulieren durch ihren Querschnittscharakter Innovationen in zahlreichen Branchen gleichzeitig (Cross-Innovation) und ermöglichen zukunftssträchtige Diversifizierungsmöglichkeiten in weitere bzw. neue Branchen. Die Abbildung 1 zeigt die aktuell identifizierten Potenzialbereiche im Überblick.

Abbildung 1: Übersicht der sechs Potenzialbereiche der RIS Rheinland-Pfalz



Quelle: Prognos AG 2013

**Erläuterung:**

- Außenbeschriftung: Bezeichnung des Potenzialbereichs
- Innenringe: Auflistung der strukturprägenden Branchen in RLP
- Kernbereich: Kurzbeschreibung der ggw. RLP Kernexpertise in diesem Potenzialbereich

Bei der Definition und Beschreibung der Potenzialbereiche liegt eine primär ökonomische Betrachtungsweise zugrunde. Die hier abgebildeten Zuordnungen zu den Potenzialbereichen beziehen sich auf die Begrifflichkeiten der Wirtschaftszweigklassifizierung 2008.

**Potenzialbereich Lebenswissenschaften / Gesundheitswirtschaft**

Der Potenzialbereich „Lebenswissenschaften / Gesundheitswirtschaft“ stellt mit den in Rheinland-Pfalz stark ausgeprägten Kernbranchen Arzneimittelindustrie, Biotechnologie, Medizintechnik und Versorgung mit medizinischen Dienstleistungen einen großen, weit überdurchschnittlich wachsenden Markt dar. Die besondere Forschungs- und Innovationskompetenz des Landes basiert hier im öffentlichen Bereich auf Kapazitäten im Bereich der Grundlagenforschung (u.a. Immunologie, Onkologie, Herz/Kreislauf, Neurologie, Naturstoffe), anwendungsbezogenen Forschungsfeldern (z.B. Proteinanalytik, Optische Technologien und Lasertechnik/Mess- und Sensortechnik) und Ausbildungsangeboten für den Fachkräf-

tenachwuchs (u.a. Biotechnik, Optik und Lasertechnik, Applied Life Sciences). Ergänzt werden diese durch außeruniversitäre Forschungsinstitute bspw. im Bereich Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen oder Erkrankungen des Immunsystems. Zusätzlich bestehen hohe Forschungs- und Innovationskompetenzen innerhalb der Wirtschaft, welche sich von großen, multinational agierenden Unternehmen bis hin zu innovativen Start-Ups und KMU erstrecken. Vielseitige Cluster- und Netzwerkstrukturen geben Impulse zum Ausbau der Wertschöpfungsverflechtungen und Innovationskooperationen. Damit adressieren die Akteure des Potenzialbereichs zahlreiche Anwendungsmärkte mit großer Zukunftsrelevanz, darunter die Medizintechnik, Personalisierte Medizin, Telemedizin, Ambient Assisted Living, Diagnostik und Therapie sowie die Wirkstoffforschung/-entwicklung und Bioinformatik/-analytik.

### **Potenzialbereich Energie, Umwelttechnik, Ressourceneffizienz**

Die Umwelttechnik mit ihren Leitmärkten umweltfreundliche Energieerzeugung und -speicherung, Energieeffizienz sowie Kreislaufwirtschaft leistet schon heute einen bedeutenden Beitrag zur Wirtschaftskraft von Rheinland-Pfalz und entwickelt sich dynamisch. Die zahlreichen grundlagen- und anwendungsorientierten Forschungseinrichtungen beschäftigen sich u.a. mit Software Engineering für intelligente Energieverteilung und Speichertechnologie, Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien, Mikrotechnologie und Verbundwerkstoffe in Energiesystemen (Kunststoff/Leichtbau) sowie dem geothermischen Ressourcenmanagement. So leistet die rheinland-pfälzische Forschung wichtige Innovationsimpulse für die Energiewende. Auch im Unternehmenssektor verfügt das Land über ausgewiesene Innovationskompetenzen, wobei die Herstellung von speziellen Materialien und Kunststoffen sowie Komponenten für den Solar-Anlagenbau und die Projektierung für regenerative Energieversorgungssysteme nur zwei herausragende Beispiele sind. Mit diesen Kompetenzen adressiert Rheinland-Pfalz u.a. die Anwendungsmärkte Energiespeicherung, Industrialisierung von Speichern und virtuelle Kraftwerke, welche allesamt für ein erfolgreiches Gelingen der Energiewende in Deutschland und Europa von großer Bedeutung sein werden. Darüber hinaus ist der Bereich Umwelttechnik insbesondere für die folgenden Anwendungsmärkte bedeutsam: Wasseraufbereitung und Abwasserbehandlung, Energieeffizienz von Industrie- und Gewerbeimmobilien sowie in industriellen Produktionsprozessen, Hightech-Recycling (z.B. Rückgewinnung von Edelmetallen, insbesondere aus Elektro(nik)schrott) sowie die Aufbereitung und Verwertung von Biomasse.

## **Potenzialbereich Mikrosystemtechnik, Sensorik, Automation**

Der Potenzialbereich Mikrosystemtechnik, Sensorik, Automation weist nicht nur hohe Wachstumsraten auf, sondern betrifft auch vielfältige Anwendungsfelder, sei es im Bereich Automotive, der Medizintechnik, der Optischen Technologien oder im Informations- und Kommunikationssektor. Der Forschungsstandort Rheinland-Pfalz verfügt dabei über vielfältige Institutionen mit hohem Kompetenzprofil, unter anderem in den Feldern Intelligente Sensorsysteme, Prozessautomatisierung, Regelungssysteme/Systemtechnik, Ultraschnelle Photonik, Materialcharakterisierung und -prüfung, Mikrotechnologie für Analytik und Sensorik, Nanotechnologie. Dem entsprechen zahlreiche wirtschaftliche Forschungs-, Entwicklungs- und Anwendungsprozesse sowohl in Großunternehmen des Anlagenbaus und der Material- und Werkstoffproduktion als auch hochinnovative KMU, z.B. in den Bereichen Wägetechnik, Lasertechnik und Robotersysteme. Hinzu kommen spezialisierte Netzwerke zur thematischen Bündelung der rheinland-pfälzischen Innovationsakteure in diesem Potenzialbereich. Aus Rheinland-Pfalz kommen daher starke Impulse für zahlreiche Anwendungsmärkte, in denen magnetische Sensoren, Laserkomponenten, Lasermaterialbearbeitung, Messtechnik, Embedded Systems und Applikationen der Industrie 4.0 eine wichtige Rolle spielen.

## **Potenzialbereich Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft**

Der Potenzialbereich Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft ist vor dem Hintergrund der Entwicklung nachhaltiger Mobilitätssysteme ökonomisch und technologisch von großer Bedeutung. Die diesbezüglichen Kompetenzen des Landes in der anwendungsorientierten Grundlagenforschung und der angewandten Forschung bilden sich unter anderem in der Existenz hochrangiger Forschungseinrichtungen ab, die an Themen wie z.B. Energie- und Ressourceneffizienz, Leichtbau, virtuelle und lebenszyklusorientierte Entwicklung bis zur Fertigung und Wartung arbeiten. Sie werden ergänzt um Kompetenzzentren an Hochschulen und transferrelevante außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Komplementär dazu forschen, testen und produzieren namhafte Unternehmen der Automobil- und Nutzfahrzeugwirtschaft an zahlreichen Standorten in Rheinland-Pfalz, unterstützt von zahlreichen innovativen Zulieferern, unter anderem in den Feldern Laserschweißautomation, Kunst- und Werkstoffe bzw. Bauteile oder Bauteilkomponenten. Als Impulsgeber und Verstärker wirken hier Kooperationsnetzwerke und Cluster, in denen in Bezug auf technischen Fragestellungen wie auch dem Standort-Marketing und der Erschließung von Exportmärkten zusammengearbeitet wird.



## **Potenzialbereich Informations- und Kommunikationstechnik, Softwaresysteme**

Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) sowie Softwaresysteme zählen zu den zentralen Innovationsmotoren: in Deutschland sind heute bereits ein Großteil der Innovationen in den Sektoren Automotive, Medizintechnik und Logistik IKT- bzw. Software-getrieben. Rund ein Drittel der jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate der Bruttowertschöpfung ist allein auf die Digitalisierung zurückzuführen. Rheinland-Pfalz fungiert dabei als wichtiger Akteur in Europas größtem „Software-Cluster“ für IKT und Softwaresysteme im Unternehmenskontext im Südwesten der Bundesrepublik. Rheinland-Pfalz ist ein Standort exzellenter Forschungseinrichtungen mit großer Expertise u.a. in den Bereichen Intermedia- und Sprachdesign, dezentrale Netzwerksysteme, industrielle Software- und Systementwicklung, Simulation technischer Vorgänge und Modellierung sowie Embedded Intelligence, die wichtige Entwicklungsimpulse in die Wirtschaft ausstrahlen. Auch die rheinland-pfälzische Unternehmenslandschaft verfügt über bedeutsame Entwicklungs- und Innovationskompetenzen in unterschiedlichen Applikationsfeldern der IKT und insbesondere der Unternehmenssoftware. Schwerpunkte mit Blick auf die Anwendungsmärkte finden sich gegenwärtig im Bereich der Unternehmenssoftware, Ambient Intelligence, IT-Sicherheit und Sicherheitstechnologien, digitale Modelle für die Fahrzeugindustrie und die Energienetzsteuerung. Auch im Bereich Big Data als „Rohstoff der Zukunft“ existieren in Rheinland-Pfalz wichtige Kompetenzen.

## **Potenzialbereich Werkstoffe, Material- und Oberflächentechnik**

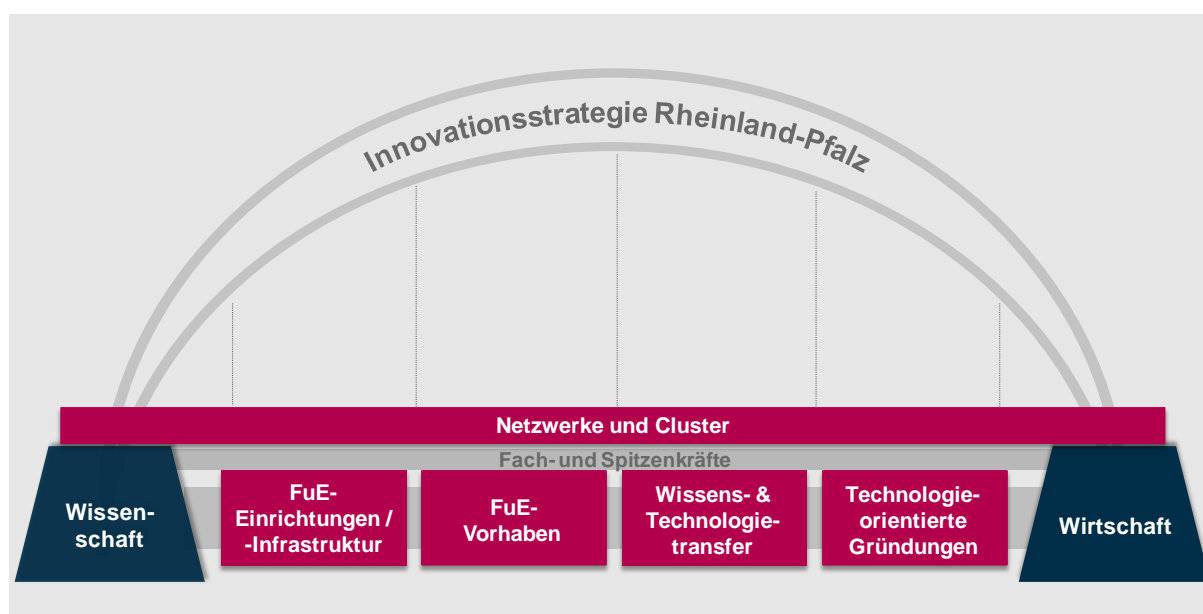
Innovative Werkstoffe, Material- und Oberflächentechniken sind eine treibende Kraft für industrielle Produktentwicklungen in vielen Branchen. Auch Rheinland-Pfalz besitzt in diesem Potenzialbereich von großer volkswirtschaftlicher Relevanz ein diversifiziertes industriespezifisches Portfolio mit starken Branchen der Werkstoff- und Oberflächentechnik, wie z.B. Gummi und Kunststoffe, Metallerzeugung, Oberflächen, Keramik sowie der chemischen Industrie. Die Tätigkeit zahlreicher Forschungseinrichtungen ist auf entsprechende Felder der Grundlagenforschung wie auch der anwendungsorientierten Forschung gerichtet. Hier seien nur exemplarisch genannt: Optische Technologien und Materialwissenschaften, Ceramic Science and Engineering, Verbundwerkstoffe, instrumentelle Oberflächenanalytik, mineralische und metallische Werkstoffe / Edelsteine / Edelmetalle, Photonik. Im Unternehmenssektor zeigt sich in Rheinland-Pfalz ein differenziertes Portfolio aus Groß- und Kleinunternehmen mit hoher Forschungskompetenz, z.B. im Technologiefeld Systeme und Nanotechnologie (u.a. polymere Materialien, faserverstärkte Polymer-komposite), Spezialglas, Metall, Kunststoff und Keramik, Faserverbundwerkstoffe. Netzwerk- und Clusterstrukturen bündeln Kompetenzen aus Forschung und Wirtschaft und

verstärken die Innovationsaktivitäten. Die Akteure in Rheinland-Pfalz bedienen damit ein breites Spektrum von Anwendungsmärkten, darunter die Bereiche Verbundwerkstoffe, funktionale Oberflächenanwendungen, Werkstoffverbundsysteme und Werkstoffsubstitution, Fügetechnik, Materialbearbeitung und -beschichtung in Verbindung mit Gestaltungskompetenz, Filtertechnik, Feuerfesttechnik und technische Keramik.

## HANDLUNGSFELDER

Aufbauend auf den strategischen Zielen sind zur Stärkung und Weiterentwicklung des Innovationsstandortes Rheinland-Pfalz fünf spezifische Handlungsfelder entwickelt worden, welche entlang des rheinland-pfälzischen Brückenmodells der Innovationspolitik angeordnet sind (siehe Abbildung 2).

**Abbildung 2: Fortgeschriebenes Brückenmodell der Innovationspolitik in Rheinland-Pfalz**



Quelle: Prognos AG 2013

Die in den Handlungsfeldern zusammengefassten Maßnahmenbereiche und Handlungsansätze zielen darauf ab, die Potenziale im Land auszubauen. Existierende Engpässe in Innovationsprozessen sollen abgebaut werden. Gleichzeitig sollen Synergiepotenziale zwischen den Handlungsfeldern intelligent genutzt werden, um die Effekte für Rheinland-Pfalz zu maximieren. Im Fokus stehen dabei aktuell die sechs in Abbildung 1 dargestellten Potenzialbereiche mit ihren Chancen und Herausforderungen sowie im Dialog zu entwickelnde neue bzw. fortgeschriebene Bereiche.

## **FuE-Einrichtungen und FuE-Infrastruktur**

Starke FuE-Einrichtungen in Verbindung mit einer starken FuE-Infrastruktur bilden durch das stetige Hervorbringen neuen Wissens eine Basis für Innovationen und den Aufbau von technologischen Spezialisierungen. Sie umfassen alle Hochschulen und Forschungseinrichtungen einschließlich ihrer Kapazitäten, Kompetenzen und Profile. Das Land Rheinland-Pfalz verfügt mit seinen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen über ein gutes Fundament in der grundlagen- als auch in der anwendungsorientierten Forschung, das einer stetigen Weiterentwicklung seiner personellen und technischen Ausstattung bedarf, um seiner Funktion im rheinland-pfälzischen Innovationsprozess gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund unterstützt das Land die Wettbewerbsfähigkeit seiner Hochschulen und FuE-Einrichtungen durch die Profilbildung ausgewählter Schwerpunkte. Bei der Weiterentwicklung der FuE-Einrichtungen und der FuE-Infrastruktur orientiert sich das Förderinstrumentarium der Innovationsstrategie insbesondere an den Herausforderungen und Bedarfen der sechs Potenzialbereiche. Außerdem setzt Rheinland-Pfalz auf eine gesicherte Grundfinanzierung durch Bund und Länder. Dadurch werden innovationsstarke Forschungseinrichtungen zugleich unabhängiger von Projektmitteln und im Wettbewerb um EU-Mittel gestärkt. Zur Sicherung der Leistungsfähigkeit und eines nachhaltigen Kompetenzaufbaus in der anwendungsorientierten Forschung unterstützt die Innovationsstrategie den Einsatz verschiedener Förderinstrumente zum Ausbau personeller Kapazitäten und technischer Infrastrukturen. Darüber hinaus soll speziell für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Auf- und Ausbau von Service-Dienstleistungen unterstützt werden, um diesen den Zugang zu den starken anwendungsorientierten Wissenschaftskompetenzen in Rheinland-Pfalz zu erleichtern.

## **Forschungs- und Entwicklungsvorhaben**

Sowohl Unternehmen als auch wissenschaftliche Einrichtungen sind zentrale Akteure für Innovationen: Durch Kooperationen und eine kontinuierliche Umsetzung von neuen Ideen, Wissen und Technologien durch Unternehmen in marktfähige Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle stimulieren sie maßgeblich die wissensintensive Entwicklung an ihrem Standort. Jedoch steht die Innovationskraft der mittelständisch geprägten Wirtschaft vor der strukturellen Herausforderung geringer Unternehmensgrößen und geringeren Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Daher trägt die Innovationsstrategie Rheinland-Pfalz mit einem Set an Förderinstrumenten dazu bei, die Innovationskapazitäten des Unternehmenssektors auszubauen. Der Förderansatz der einzelbetrieblichen Innovationsförderung sieht vor, ambitionierte Forschungs- und Technologievorhaben auf einzelbetrieblicher Ebene zu unterstützen. Flankierend hierzu sollen Finanzierungsangebote zur Bewertung der technischen Machbarkeit von For-

schungs- und Entwicklungsvorhaben, aber auch zur Durchführung von Pilot- und Demonstrationsvorhaben ausgebaut werden. Dies trägt zur frühzeitigen Reduzierung kostspieliger Risiken von FuE-Vorhaben bei und unterstützt die Unternehmen bei der Markterschließung von neuen Technologien. Dieses Ziel wird auch mit der Verbesserung innovationsunterstützender Dienst- und Beratungsleistungen verfolgt. Darüber hinaus setzt die Innovationsstrategie auf eine zielgruppenorientierte Weiterentwicklung der Verbundforschung – also die kooperative, verstärkt interdisziplinäre Durchführung von vorwettbewerblichen Forschungsvorhaben durch Partner aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen. Sie ist für den Transfer neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse von Bedeutung und befördert die Ergebnisqualität als auch den Aufbau von regionalen Wissensnetzwerken für die zukünftige Zusammenarbeit.

### **Wissens- und Technologietransfer**

Effiziente und bedarfsorientierte Transferprozesse im regionalen Innovationssystem ermöglichen es, neue Forschungserkenntnisse rasch in die wirtschaftliche Verwertung zu überführen. Daher forciert die Innovationsstrategie Rheinland-Pfalz eine qualitative Weiterentwicklung der Wissens- und Technologietransferstrukturen sowie die Unterstützung von Austauschprozessen, insbesondere in den landesspezifischen Potenzialbereichen. Der Ausbau von z.T. länderübergreifenden Kooperations- und Kommunikationsplattformen (z.B. Präsentationen auf internationalen Leitmesse) sowie die Etablierung von Transfermanagern in spezifischen Potenzialbereichen des Landes könnten hierzu einen wichtigen Beitrag leisten. Mittels direkter personeller Unterstützung für KMU können zudem an Personen gebundene Austauschprozesse intensiviert werden. Außerdem strebt das Land die Verbesserung der Vermarktungsbemühungen von Innovationen durch den gezielten Einsatz von Förderinstrumenten an. Potenziale für innovative Produkte, Verfahren oder Geschäftsideen aus den Hochschulen sollen etwa mit Hilfe spezifischer Informationsaufbereitung identifiziert werden.

### **Technologieorientierte Gründungen**

Ein ausgeprägtes Gründungsgeschehen in innovativen und technologieorientierten Bereichen forciert die regionale Wettbewerbsfähigkeit, indem es zu einem Wandel der Wirtschaftsstruktur sowie der Erhöhung der Erwerbstätigkeit, aber auch zur Einbindung der Region in künftige Wachstumsmärkte, beiträgt. Als Stimulatoren für kreative Ideen, Innovationen und die lokale Wertschöpfung stellen Existenzgründungen daher auch in der rheinland-pfälzischen Innovationsförderung ein wichtiges Handlungsfeld dar. Aufbauend auf einer gut ausgebildeten Gründungsinfrastruktur strebt das Land eine nachhaltige Inten-

sivierung des Gründungsgeschehens an. Dafür gilt es, die Bereitschaft zu wissensintensiven Gründungen zu erhöhen. Die Innovationsstrategie forciert daher die gezielte Weiterentwicklung der Gründer- und Innovationszentren, um das Angebot der Gründungsinfrastruktur auch weiterhin zu verbessern. Ergänzend sollen technologieorientierte Unternehmensgründungen systematisch unterstützt werden, beispielsweise über die Weiterentwicklung von Angeboten zur Gründungssensibilisierung und -qualifizierung, die sich speziell auch an Studierende, Absolventen, Promovenden, Professoren sowie sonstige akademische Mitarbeiter richten. Angesichts der risikoreichen Gründungsphase ist darüber hinaus die Bereitstellung von Wagniskapital für Gründer und KMU in einem Innovationsfonds hervorzuheben, ergänzt u.a. durch die gezielte Mobilisierung von privatem Kapital über eine verstärkte Zusammenarbeit mit Business-Angels in den Fördernetzwerken.

### **Netzwerke und Cluster**

Ein integrativer Bestandteil der Innovationsstrategie ist die Clusterstrategie des Landes Rheinland-Pfalz. Mit der Clusterstrategie wird ein mehrstufiger Ansatz verfolgt, der in die vier Entwicklungsstufen «Initiativen, Plattformen, Netzwerke, Cluster» untergliedert wird. Während Initiativen idealtypisch als erstes Zusammenwirken von Akteuren aus Forschung, Industrie und Politik verstanden werden, erhöhen sich mit jeder weiteren Entwicklungsstufe unter anderem die Intensität und Qualität der Vernetzung zwischen den Akteuren. Die Bündelung von Wissen und Kompetenzen – sowohl thematisch als auch räumlich – stellt ein erprobtes Instrument zur Optimierung und Beschleunigung von Innovationsprozessen dar. In regionalen Netzwerken und Clustern kommt es zu einer engen Vernetzung von sich ergänzenden Akteuren ausgewählter Branchen entlang der Wertschöpfungskette und von weiteren unterstützenden Akteuren und damit zur Bildung einer kritischen Masse für die Stimulierung von Innovationsprozessen.

Rheinland-Pfalz verfügt bereits über exzellente Innovationscluster, die auch überregional sichtbar sind. Darüber hinaus tragen aktuell eine Vielzahl von Initiativen, Plattformen und Netzwerken zur rheinland-pfälzischen Innovationsfähigkeit bei. Diese können Ausgangspunkte künftiger Cluster darstellen oder die bestehenden Cluster ergänzen. Verschiedene Förderinstrumente sollen daher zukünftig auf eine strategische, bedarfsorientierte (Weiter-)Entwicklung und Stärkung der Netzwerke und Cluster hinwirken, darunter der Auf- und Ausbau der Netzwerk- und Clusterstrukturen, z.B. über eine ideelle Landesbegleitung existierender Cluster, eine anteilige Anschubfinanzierung neuer Clusterinitiativen oder die Erschließung von Cross-Cluster-Potenzialen. Außerdem sollen professionelle Dienstleistungs- und Managementstrukturen für die Clusterentwicklung gestärkt werden.

# IMPRESSUM

## Herausgeber:

**Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,  
Energie und Landesplanung**

Stiftsstraße 9  
55116 Mainz  
Tel.: 06131 / 16 -0  
www.mwkel.rlp.de

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft,  
Weiterbildung und Kultur**

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Tel.: 06131 / 16 -0  
www.mbwwk.rlp.de

## Ansprechpartner:

**Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz,  
Energie und Landesplanung**  
(Federführung)

Abteilung Innovation  
Richard Ortseifer  
Stefanie Nael

**Ministerium für Bildung, Wissenschaft,  
Weiterbildung und Kultur**

Abteilung Forschung und Technologie  
Godehard Kling  
Dr. Thorsten Gluth



Dr. Klaus Sauerborn  
Oliver Mühlhan  
Kerstin Warncke



Dr. Olaf Arndt  
Dr. Jan-Philipp Kramer

„Alle Rechte vorbehalten – Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.“



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR  
WIRTSCHAFT, KLIMASCHUTZ,  
ENERGIE UND  
LANDESPLANUNG



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM  
FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT,  
WEITERBILDUNG UND KULTUR

Stiftsstraße 9  
55116 Mainz

poststelle@mwkel.rlp.de  
www.mwkel.rlp.de

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz

poststelle@mbwwk.rlp.de  
www.mbwwk.rlp.de

Wachstum durch Innovation – EFRE



Rheinland-Pfalz



Diese Veröffentlichung wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land Rheinland-Pfalz kofinanziert.

